



GREENPEACE



Appell an Aigner: Patente auf Pflanzen und Tiere stoppen! Ministerin lädt Verbände zum Runden Tisch

Berlin, 10.6.2009: Vor dem Hintergrund wachsender Kritik an Patenten auf Tiere und Pflanzen empfängt Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner heute Vertreter aus Landwirtschaft, Umwelt und Kirchen zum "Runden Tisch - Grüne Biopatentierung" in Berlin. Nachdem es zu öffentlichen Protesten von Bäuerinnen, Bauern und Verbänden gegen ein Patent auf die Zucht von Schweinen gekommen war, hatte die Landwirtschaftsministerin ebenso wie der Bayerische Ministerpräsident Seehofer angekündigt, gegen derartige Patente vorzugehen. Bisher blieb es jedoch bei der bloßen Ankündigung. Statt dessen droht am kommenden Freitag eine Initiative im Bundesrat gegen Patente auf Saatgut und Tiere zu scheitern, die von Hessen und Bayern gestartet wurde. Das Bündnis der Verbände Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM), Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH), Greenpeace, Kein Patent auf Leben! und Misereor, das bereits gegen das Patent auf Schweine aktiv geworden war, macht sich für eine Änderung der Biopatentrichtlinie stark.

„CSU und CDU haben versucht, vor der Europawahl mit dem Thema ‚Keine Patente auf Tiere‘ auf Stimmenfang zu gehen. Nach der Wahl scheinen viele Politiker das Thema jetzt rasch beerdigen zu wollen. Aigner muss zeigen, auf welcher Seite sie bei diesem unwürdigen Polit-Poker steht. Konzerne wie Monsanto dürfen nicht die Kontrolle über uns Bauern und die Lebensmittelerzeugung bekommen,“ sagt Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer der AbL.

Vor wenigen Wochen hatten die Regierungen von Hessen und Bayern eine Initiative im Bundesrat gestartet, mit der eine Gesetzesänderung herbeigeführt werden sollte, um Patente auf Pflanzen und Tiere zu verbieten. Doch eine Abstimmung über diesen Antrag soll offensichtlich verhindert werden. Insbesondere die niedersächsische CDU/FDP Landesregierung will verhindern, dass der Antrag im Bundesrat angenommen wird. Nach der Auffassung Niedersachsens, die auch von Teilen der Bundesregierung gestützt wird, solle die Politik abwarten, wie das Europäische Patentamt in einem Präzedenzfall, einem Patent auf Brokkoli, entscheiden werde.

Umwelt- und Landwirtschaftsverbände sowie Misereor warnen gemeinsam davor, diese Entscheidung dem Patentamt zu überlassen und fordern klare politische Entscheidungen und verbesserte gesetzliche Regelungen: „Wer diese Frage dem Patentamt zur Entscheidung überlassen möchte, macht die Brandstifter zur Feuerwehr. Die Politik muss endlich den Mut haben, die Europäischen Patentgesetze zu korrigieren. Pflanzen und Tiere sind keine Erfindung und können schon aus ethischen Gründen nicht patentiert werden“, sagt Rudolf Bühler von der BESH.

Beim Gespräch mit Ministerin Aigner wird heute ein klares Bekenntnis dazu gefordert, dass die Bundesregierung sich aktiv für eine Änderung der europäischen Patentgesetze einsetzen wird. Nach Ansicht der Verbände bringen Patente auf Saatgut und Nutztiere neue Abhängigkeiten für Bäuerinnen und Bauern sowie traditionelle Züchter und Verbraucher und gefährden die Sicherung der Welternährung in den Entwicklungsländern.

V.i.S.d.P.: Kein Patent auf Leben! Ruth Tippe, mobil: 0172/8963858, mail: rtippe@keinpatent.de

Ansprechpartner in den Organisationen:

AbL: Georg Janßen, Tel: 04131/407757, mobil: 0170/4964684, abl_de@yahoo.de

BESH: Rudolf Bühler, Tel: 07904-9797-0, info@besh.de

BDM: Thorsten Sehm, Tel: 08161/5384730, t.sehm@bdm-verband.de

Greenpeace: Martin Hofstetter, Tel: 040/30618431, mobil: 0171/8706645,

Martin.Hofstetter@greenpeace.de

Kein Patent auf Leben: Ruth Tippe, mobil: 0172/8963858, rtippe@keinpatent.de

Misereor: Mute Schimpf, Tel: 0241/442515, Mute.Schimpf@misereor.de